



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

16. Jahrgang
Nr. 70, März 2010

Kriminalität, Verbrechen, Strafvollzug, Gewalt, Krieg und Erziehung usw. im Zusammenhang mit der auf der Erde grassierenden Überbevölkerung

Die auf der Erde grassierende Überbevölkerung zeichnet, nebst einem rasant voranschreitenden Klimawandel und dem daraus resultierenden Schmelzen der Polkappen, auch für eine steigende Kriminalität und für einen zunehmend desolaten Zustand im Strafvollzug und in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verantwortlich. Zudem rufen die weltweit hundertfachen Konfliktherde und Kriegsgebiete unermessliches Elend, Leid, Hungersnöte und die Zerstörung der Infrastruktur und von Land hervor. Das Ganze zieht aber auch Arbeitslosigkeit und Nahrungsmangel und auch anhaltende Flüchtlingsströme in die westlichen Länder und Industriestaaten nach sich. Dadurch wachsen auch hierzulande die Überbevölkerung und die Überfremdung weiterhin an und damit auch die Kriminalität, die Arbeitslosigkeit, der Rassenhass, die Umweltzerstörung und die Staatsverschuldung usw. usf. Diese Missstände begünstigen auch die Zu- und Überhandnahme des organisierten Verbrechens und die damit zusammenhängende Steigerung des Drogenpflanzenanbaues, die chemische Drogenherstellung, den Drogenhandel sowie den Menschenhandel, die Sklavenhaltung, Prostitution, Pornographie und Kinderpornographie. In diese Geschäfte und Aktivitäten sind auch diverse korrupte Politiker, Staatsbeamte und Regierungsmitglieder verschiedener Staaten verwickelt.

Die stetig anwachsende Weltbevölkerung und die daraus resultierende Überbevölkerung bewirkt auch einen zunehmenden Materialismus beim Menschen, was dazu führt, dass er nur noch nach seinem finanziellen Vermögen und nach seinem Kleideräusseren beurteilt, bewertet und abgestempelt wird. Dadurch schwinden auch zunehmend alle guten und wertvollen zwischenmenschlichen Beziehungen, wobei diese nur noch in Form der Unverbindlichkeit und daher nur noch falsch profitausgerichtet und oberflächlich eingegangen werden. In erschreckender Form steigen auch die Jugendkriminalität und die Gewaltbereitschaft und die damit einhergehende Gewaltausübung durch Kinder und Jugendliche. Dabei spricht die menschenunwürdige, kaltschnäuzige Brutalität, die sich hinter gewalttätigen Übergriffen verbirgt, eine eigene klare Sprache. Bei solchen Gewaltakten treten die Täter in der Regel zu zweit oder in Gruppen in Erscheinung, um ihnen unterlegene Opfer aus oftmals unbestimmten und unterschiedlichsten Motiven heraus niederzuschlagen und auszurauben, oder einfach um diese aus Spass zu quälen, zu Krüppeln zu schlagen oder gar zu töten. Delinquente Jugendliche und sonstige Kriminelle zeigen sich jedoch in bezug auf ihr begangenes Unrecht nicht selten extrem uneinsichtig, wobei sie sich als unschuldig betrachten und im Recht sehen, weshalb sie vielfach auch keine Bereitschaft zur Besserung und Wiedergutmachung der begangenen ausgearteten Handlung zeigen. Wie dunkel und leer es gedanklich-gefühlsmässig und psychisch in solchen Menschen aussehen muss, lässt sich oft nicht einmal erahnen. Auf der Hand liegt jedoch, dass eine falsche Erziehung und die harte und menschenfeindliche Umwelt die jungen und älteren Menschen und damit auch ihr Verhalten und ihre Lebensweise prägen.

Dabei fungieren die Vorbildwirkung und die katastrophale Erziehung durch Eltern derart, dass die Jugendlichen bereits in ihrer Kindheit fehlgeleitet werden und die in der Jugendzeit beginnende und sich durch das ganze Leben ziehende Selbsterziehung als massgebender Prägungsfaktor für das Erwachsensein, nicht mehr als nur eine Farce ist. Diese Faktoren bestimmen den Werdegang und das Schicksal des Menschen, und zwar in der Weise, ob er sich als lebensfähig erweist oder nicht, und ob er sich im positiven Fall in jede Situation des Lebens, egal ob positiv oder negativ, einzufügen und diese zu meistern vermag, oder ob er beim Ganzen versagt. Ist ein Mensch bewusstseinsmässig einseitig oder falsch ausgerichtet, dann verliert er in schwierigen Situationen die Kontrolle, indem er ausflippt und sich aufgibt oder gar an seinen Schwierigkeiten zerbricht und sich das Leben nimmt. Deshalb ist es gerade heutzutage in einer zunehmend unsicheren Welt von äusserst wichtiger Bedeutung, sich dem wirklichen und wahrheitlichen Leben zu stellen und den Blick nach innen auf das innere Selbst und Bewusstsein zu richten, um durch harte Bemühung sich selbst zu finden und Selbsterkenntnis zu gewinnen. Dabei sind jedoch jegliche Formen von Euphorie- und selbstsuggestiven Euphoriepraktiken völlig fehl am Platz und zu vermeiden, denn es darf lediglich neutral-positives Gedanken- und Gefühlsgut zugelassen und zur Anwendung gebracht werden. Dabei hat der Mensch in sich mittels Konzentration und Meditation einen starken Willen aufzubauen, durch den er in Erkennung und Erfassung der natürlich-schöpferischen Ordnung und Wirklichkeit seine persönlichen Ziele zu erkennen, zu erfassen und zu erreichen vermag. Diesbezüglich sind auch delinquente Jugendliche sowie alle übrigen Straftäter in einen sinnvollen Strafvollzug einzuordnen, der es erlaubt, jedem Delinquenten die Möglichkeit zur individuellen Selbstenfaltung und Selbstverwirklichung einzuräumen. Dabei sollte das Erlernen und Befolgen einer guten Lebenseinstellung und Lebensweise im Vordergrund stehen.

Durch die stetige weltweite Bevölkerungszunahme wachsen auch der Schaden und die Nachteile für den irdischen Planeten, dies im Verhältnis zum Bevölkerungszuwachs. Der damit zusammenhängende Anstieg der Kriminalität und der Inhaftierten stellt das Rechtswesen der irdischen Staaten vor immense und bereits heute schon unlösbare Probleme, wobei es auch zunehmend an geeigneten Massnahmenvollzugs-Einrichtungen und an Orten fehlt, wo Fehlbare in richtiger Art und Weise erzogen werden können. Die durch die Menschen hervorgebrachte Überbevölkerung mit all ihren Übeln und Schrecken ist also Hauptursache Nr. 1 für sämtliche vorherrschenden Probleme und Ausartungen. Gemäss dem schöpferisch-natürlichen Prinzip von Ursache und Wirkung bringt die Überbevölkerung immer unlösbarere Probleme mit sich, folglich ist diese primär weltweit zu stoppen und die Erdbevölkerung auf die für den Planeten verträgliche, naturgesetzmässige Anzahl von rund 530 Millionen Erdenbürgern zu reduzieren und auf diese einzupendeln. Bereits eine Reduktion von einer Milliarde Menschen würde schon eine sichtbare Entlastung für unseren Planeten sowie für alle Probleme der Menschheit bringen.

Die FIGU plädiert schon seit Jahren in Artikeln und Kleinschriften öffentlich für ursächliche Massnahmen und warnt vor den Folgen der Überbevölkerung und allen aus ihr hervorgehenden Übeln, wie z.B. Kriege, Konflikte aller Art, Selbstentfremdung, Fremden- und Rassenhass, Klima- und Umweltzerstörung, Pornographie, Drogenabusus (Drogenmissbrauch), Falschhumanismus, Lebensunfähigkeit usw. usf., wobei schon vor Jahren und Jahrzehnten durch Billy-BEAM entsprechende Informationen an Regierungen und öffentliche Institutionen verschickt wurden. In Anbetracht der Schwere des Problems war die Resonanz (Dankeschreiben) jedoch fast bei Null. Seit 1997 gelangt die FIGU mit ihren wertvollen und in vielerlei Hinsicht für unseren Planeten überlebenswichtigen Informationen via Internet an die Öffentlichkeit und macht diese den Menschen allgemein auf der eigenen Website (www.figu.org) zugänglich.

Pius Meinrad Keller, Schweiz

Die Kraft der Gedanken, Gefühle und der Psyche

oder ... von wilden Mustangs und dem zarten Flügelschlag des Schmetterlings getrieben

Die Psyche ist dem Menschen ein mächtiges und gewaltiges Kraftwerk. Als gewichtiger und bedeutender Wert seiner Persönlichkeit und seines Bewusstseins vermag sie ihm in den Bereichen seiner Emotionen und des Gefühlslebens ein fürchterliches Höllenreich der Schwermut oder den himmlischen Frieden und Harmonie auf Erden zu bereiten. Die Psyche ist endlos formbar und wandlungsfähig. Sie ist dem Menschen ein äusserst starkes Bollwerk, dennoch sehr zerbrechlich und überaus verletzlich. Die Sprache und Ausdrucksweise ihrer Wesenheit ist die gefühlsmässige Manifestation der menschlichen Gedanken. Mit diesen hat der Mensch die Möglichkeit, in Sekundenschnelle seine Emotionen und Gefühle bewusst zu kreieren, zu erschaffen, zu gestalten und in der entsprechenden Art und Weise mit seiner Psyche wahrzunehmen, zu erfahren und zu erleben. Die Psyche ist ihm ein wertvolles und halbmaterielles, körperliches Instrument, durch dessen wahrliche Beherrschung und Nutzung ihm seine gedankliche Welt und seine Phantasien erfahrbar und zu einem erfüllbaren Erleben werden. Mit jedem einzelnen Gedanken und jeder Idee wird ein ganz bestimmtes Gefühl erzeugt, wodurch die Psyche geformt wird und woraus unter Umständen auch Emotionen entstehen. Daher ist jegliche gefühlsmässige Verfassung und psychische Befindlichkeit, Regung und Stimmung des gesunden und kognitiv unbeeinträchtigten Menschen in jeder einzelnen Sekunde seiner Existenz das ureigene und selbst verursachte Produkt der eigenen gedanklichen und bewusstseinsmässigen Prozesse. Im Innern, durch seine gedanklich erzeugten Gefühle wie auch im Äussern seiner Körperlichkeit, wird der Mensch zu demjenigen, wohin er sich gedanklich steuert, kreiert, gestaltet und lenkt. Somit bewirkt und verursacht er selbst in jeder Situation seines unmittelbar bestimmten Lebens die gegenwärtigen Stimmungen, Launen, seine Verfassung und das allgemeine psychische Wohlbefinden. In der bewussten Gestaltung der psychischen Verfassung durch die persönlichen Gedanken werden die schöpferischen Prinzipien der Selbstverantwortung, der Eigenverantwortung und der Selbstbestimmung in ihrer unmittelbaren Auswirkung klar verdeutlicht.

In jeder einzelnen Sekunde seines Alltags wird der Mensch mit zahlreichen Situationen, Sachlagen und Belangen konfrontiert, die von ihm einen bewussten oder unbewussten Denk- oder Verarbeitungsprozess erfordern. Im Laufe des Tages wird der Mensch jedoch auch von zahlreichen Gefühlen und Stimmungen sowie Anwandlungen befallen, dabei sind ihm die gedanklichen Ursprünge und Ursachen nicht unmittelbar bewusst. Dieser Umstand eines Kontrollverlustes führt im Menschen zu verschiedensten unkontrollierten und spontanen Gefühlen und zu psychischen und bewusstseinsmässigen Befindlichkeiten. Dadurch ist der wankelmütige, sich nicht kontrollierende, schicksalsgläubige, unwissende und unstandhafte Mensch vielfach seinen eigenen Launen, Unzufriedenheiten und Stimmungen scheinbar hilflos ausgeliefert. Dies, ohne auch nur zu ahnen oder geschweige denn zu wissen, dass er diese Gefühle und Emotionen vollumfänglich selbst zu steuern oder zu beeinflussen vermag. Die Tatsache der bewussten gedanklichen Gefühlsbildung ist von jedem aufmerksamen und bewussten Menschen sehr einfach zu erkennen und nachvollziehbar, denn sie kann durch einfache Übungen und Beobachtungen bewiesen und erfahren werden. Denkt der Mensch an eine wunderbare und schöne Situation oder kreiert er ganz bewusst freudige Gedanken und Wunschträume, dann wird er umgehend von einem wunderbaren Gefühl der Freude und des Wohlbefindens durchflutet. Dadurch erfährt er eine Gelassenheit und Ausgeglichenheit, die sich in einer gewissen Ruhe und Zufriedenheit äussern. Verliert er jedoch bewusst oder unbewusst die Kontrolle über seine Gedankenprozesse und lässt dabei ängstliche, schwermütige, pessimistische, lebensverneinende oder unheilverkündende Gedanken zu, dann breiten sich in logischer Folge unmittelbar Angst, Furcht oder gar höllische Panik in seinem Bewusstsein aus und ergreifen von ihm Besitz. Die menschliche Psyche reagiert umgehend und blitzschnell, daher wird der unkontrollierte, unachtsame und unaufmerksame Mensch in seinen Gefühlen einerseits wie von wilden Mustangs getrieben und gleichsam vom zarten Flügelschlag des Schmetterlings berührt – er ist himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt.

Die menschliche Fähigkeit, die gedanklich-gefühlsmässige und psychische Verfassung und das persönliche Befinden massgebend zu beeinflussen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein

höchst evolutives Gut. Dieses ist die wahrheitsgemässe Basis einer bewussten und gesamtheitlichen Evolution und somit ein wichtiger und tragender Teilbereich des Grundgerüsts zur Erfüllung seiner eigentlichen schöpferischen Bestimmung.

Das menschliche Gesicht, dessen Mienenspiel sowie ein leuchtend klarer oder glanzloser, leerer Ausdruck der Augen sind ein deutlicher Spiegel der psychischen Verfassung. Durch die bewusste gedankliche Formung, Gestaltung und Nutzung der Psyche und ihrer Potenzen werden in Wechselseitigkeit auch das Bewusstsein sowie die mentalen und intellektuellen Fähigkeiten des Menschen weitergebildet. Durch die stetige Entfaltung dieser Werte werden wiederum in Wechselwirkung die gedanklichen Prozesse verfeinert und entwickelt. Eine neutral-positive Grund- und Lebenshaltung mit ihren dementsprechend gesunden und förderlichen Gedanken, begünstigen die innere Ruhe und eine wachsende Gelassenheit. Diese zeigen sich auch in der körperlich-gesundheitlichen Verfassung des Menschen, wobei die sogenannte Psycho- und Bewusstseins somatik eine grosse Rolle spielen. Die Denkweise des Menschen, bzw. die Art und Weise seiner neutral-positiven, lebensbejahenden oder negativ lebensverneinenden Gedanken oder negierenden Lebensgrundhaltung, stehen wiederum in unmittelbarer Verbindung und Wechselwirkung mit den halb- und grobstofflichen Bereichen und Funktionsweisen des fleischlichen Körpers. Aus diesem Grund vermag die menschliche Psyche durch innere und selbst verursachte oder durch äussere Einflüsse, wie z.B. genetische Veranlagung, zahlreiche Gifte, Medikamente, Drogen oder Alkoholika usw. oder sie anderweitig beeinträchtigende Einwirkungen wie Umwelteinflüsse aller Art, zu erkranken oder Schaden zu nehmen. Nebst den genetisch bedingten Einflüssen psychischer Störungen und Krankheiten wie Depressionen, Phobien, Schizophrenie, Zwangsneurosen usw. sind in unserer gegenwärtigen Neuzeit auch zahlreiche «erworbene» oder «anerzogene» psychische, gefühls- und bewusstseinsmässige Beeinträchtigungen und Verhaltensstörungen zu finden. Eine grobe und selbstverschuldete Vernachlässigung, Lässigkeit sowie eine permanente Nachlässigkeit in bezug auf die eigenen psychischen und bewusstseinsmässigen Potenzen und Möglichkeiten führen im Lauf der Zeit unweigerlich zu einer psychischen, mentalen, kognitiven, intellektuellen, gedanklichen, gefühls- und bewusstseinsmässigen Verkümmern und Verwahrlosung.

Jegliches florische, faunaische, menschliche und gesamtuniverselle Wachstum benötigt eine angemessene Pflege. Hierin bilden die psychischen, mentalen, kognitiven, gefühls- und bewusstseinsmässigen Belange des Menschen keine Ausnahme. Werden diese menschlich-evolutiven Vorzüglichkeiten nicht in angemessenem Rahmen gepflegt und nicht genutzt, dann verfallen sie unweigerlich einer Stagnation und letztendlich der Verkümmern. Daher sind die Unwerte wie Gleichgültigkeit, Oberflächlichkeit, Flatterhaftigkeit und ein grundsätzliches Desinteresse an den Belangen und Zusammenhängen des wahrlichen Lebens oder auch die bewusste Ablehnung einer verantwortungsvollen Lebensführung für die psychische, gedankliche, gefühls- und bewusstseinsmässige Entwicklung des Menschen sehr gefährlich. Der Verfall psychischer und bewusstseinsmässiger Fähigkeiten, Möglichkeiten und Auffassungskräfte zieht für den betroffenen Menschen unweigerlich auch einen gewissen sozialen Abstieg nach sich, wie auch den körperlich-gesundheitlichen Zerfall, wirtschaftliche Einschränkungen sowie zwischenmenschliche Verluste aller Art. Ein selbsterworbener und durch eigene Nachlässigkeit verschuldeter mentaler, psychischer, intellektueller, gedanklich-gefühls- und bewusstseinsmässiger Abstieg und Fähigkeitsverlust führt den Menschen letztlich in seinen eigenen Ruin. Im schlimmsten Fall vermag ein psychischer Zerfall in einer gesundheitlichen Pflegebedürftigkeit des betreffenden Menschen zu enden – oder in einer professionell-institutionell begleiteten Lebensführung. Zahlreiche schicksalhafte Beispiele in psychiatrischen Kliniken zeugen von dieser tragischen Tatsache. Vielfach handelt es sich hierbei um Menschen, die zeitlebens nicht gelernt haben, mit ihren psychischen Möglichkeiten und Fähigkeit umzugehen, diese zu nutzen, weil sie ihrer grundsätzlichen Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und ihren Selbstpflichten niemals belehrt wurden. Diese grundlegende Befähigung zur Beherrschung und Nutzung der eigenen Psyche, des Bewusstseins und des Gedanken- und Gefühlslebens ist keine lebenspraktische Nebensächlichlichkeit, sondern eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes, erfolgreiches, fruchtbares und lernreiches Leben. Die bewusste Wahrnehmung, Erkennung und Pflege der Selbstverantwortung, Eigenverantwortung und die Erfüllung der Selbstpflichten sowie die daraus resultierende gesunde Lebensführung

sind dem Menschen dieser Erde nicht einfach in den Schoss gelegt. Vielmehr sind diese Fähigkeiten das Ergebnis einer lehrreichen Fremd- und Selbsterziehung und Fremd- sowie Eigenbelehrung und des eigenen und aufmerksamen lebenszeitigen Lernprozesses, wobei die wichtige Selbsterziehung bereits in der Kindheit beginnt.

Zahlreiche Religionen, Heilslehren, politische Ideologien, kulturreligiöse, esoterische und sektiererische sowie philosophische Organisationen, Vereinigungen und Gemeinschaften buhlen um die Gunst einer blindgläubigen Anhängerschaft. Mit widersprüchlichen und unlogischen, wirren Lehren werden psychisch labile und orientierungslose Menschen in die Irre geführt, wobei vor allem leichtgläubige, kritiklose, bewusstseins- und psychisch verwirrte Menschen sehr oft den Hirngespinsten der kulturreligiösen Göttergläubigkeit verfallen und sehr oft im sogenannten kulturreligiösen Wahnsinn enden. Dies vor allem darum, weil die betroffenen Menschen bereits in ihrer Kindheit und Jugend vielfach mit den kulturreligiösen oder esoterischen Unsinnlehren malträtiert und psychisch terrorisiert wurden, wodurch sie niemals auch nur den Bruchteil des wirklichen Wertes einer grundlegenden Selbstbestimmung und Selbstverantwortung erfahren haben. In Irrlehren, psychischen Glaubenterror, in Dogmen, Glaubenszwänge, Wahngedanken und kulturreligiöse Unterdrückung gezwängt und geblendet, war und ist es der Gedanken- und Gefühlswelt zahlreicher kulturreligiös vergewaltigter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener niemals möglich, irgendwelche Gedanken und Gefühle der Freiheit und der wahrlichen Evolutionsfreude zu entfalten. Dies darum, weil das halbmaterielle, sehr formbare und nach evolutiv wertvoller Nahrung hungernde Wesen der jeweiligen Menschen zeitlebens niemals mit lebensbejahenden und schöpfungsorientierten Werten genährt wurde. Von wahngläubigen Vorstellungen getrieben, vom kulturreligiös-genetischen Datenmüll überschwemmt und von angsteinflössenden Predigten verseucht und verängstigt, fürchten sich zahlreiche Menschen vor jeglicher Kritik an den erlernten kulturreligiösen Dogmen und falschen Lehrmeinungen. Jegliche Ablehnung, Zweifel oder jegliches Misstrauen gegenüber denselben sowie aufkommende Ungläubigkeit wird von den falschbelehrten und an die Kulturreligiosität gewohnten Gedanken, Gefühlen und der Psyche mit höllischen Panikattacken, schlimmen Angstzuständen oder Lebensängsten quittiert. Vom einseitigen Materialismus, von falschen Lehren der Heilslehregläubigkeit und durch eine kulturreligiös geprägte und höchst aussichtslose Suche nach dem Sinn des Lebens orientierungslos geworden, werden die Menschen in tiefgreifende Ängste und psychische Störungen aller Art getrieben. Diese Störungen durch irrealen Falschgedanken verhindern und verunmöglichen dem Menschen oftmals seine lebensnotwendigen, gesunden und lebensbejahenden Gedankengänge sowie ein dementsprechendes Gefühlsleben, wodurch ihm die Kraft seiner eigenen und falsch geformten Psyche den Ausweg aus den düsteren Gefilden des psychischen Höllenfeuers versperrt.

Diese auf gedanklicher Basis und vielfach selbst erschaffene psychische Schädigung steht im Gegensatz zu den schöpferischen Gesetzen und Geboten auf das Recht der körperlichen und psychischen sowie gefühls- und bewusstseinsmässigen Unversehrtheit. Jeder in seinem Bewusstsein und an seiner Psyche gesunde Mensch hat die Möglichkeit, die vorhandenen Ressourcen seiner kognitiven, mentalen und intellektuellen Fähigkeiten zu nutzen und anzuwenden. Daher sind selbst äussere Einflüsse niemals eine Ausrede dafür, keine eigene Initiative zur persönlichen Befreiung von falschen und kulturreligiösen Lehren zu ergreifen. Räumt der Mensch jedoch aus reiner Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit Unwerten wie der Trägheit, Nachlässigkeit, der Willfährigkeit sowie der Oberflächlichkeit usw. kampflos das Feld, dann macht er sich gegenüber seiner eigenen Entwicklung und Charakterschulung der Verantwortungslosigkeit schuldig.

Das alltägliche Leben fordert vom Menschen eine sehr grosse, aufmerksame, psychische, gedanklich-gefühl- und bewusstseinsmässige Präsenz. Auf unserem Planeten bieten sich leider zahlreiche Möglichkeiten in bezug auf menschenunwürdige Zustände, wie Unvernunft, Unlogik, kulturreligiöse und esoterische Verwirrung, Machtgier, Despotismus sowie Kriegstreiberei, Ungerechtigkeiten und Profitgier, um daran zu verzweifeln. Auch die horrenden Überbevölkerung und ihre fürchterlichen Folgen usw. gehören dazu. Eintönige Wiederholungen sowie triste und naturfremde Lebensumstände in den Industrienationen fordern auch von der menschlichen Psyche ihren Tribut. Eine naturnahe und intakte Umwelt, eine harmonische Atmosphäre sowie ein liebevolles Milieu haben auf die Psyche des Menschen einen

sehr grossen und ausgleichenden Einfluss. Diese strebt nach Frieden, Harmonie, Liebe und nach Ausgeglichenheit, wie alles nur in der Einbettung in der schöpferischen Natur, der Erfüllung ihrer Gesetze und Gebote, einer sinnvollen Beschäftigung, in der Meditation sowie in gesunden zwischenmenschlichen Beziehungsformen zu finden ist. Zwischen steinernen und gläsernen Hochhäusern, öden Industriekomplexen, ruhelosen Schnellstrassen und lärmenden Autobahnen, stinkendem Schmutz und ohrenbetäubendem Chaos in überbevölkerten Grossstädten vermag der Mensch seinen Gedanken und Gefühlen und dem eigentlichen Wesen seiner Psyche nur unter grössten Anstrengungen gerecht zu werden. Die neuzeitliche psychische, gefühls- und bewusstseinsmässige Verwahrlosung der Menschen, die schleichende mentale Degeneration, Verwöhnungstendenzen und intellektuelle Verweichlichung, quälende Langeweile und Beschäftigungslosigkeit, die allgemeine Wohlstand-Übersättigung, ruhelose Reizüberflutungen durch die Massenmedien sowie überfordernde Vergnügungsaktivitäten sind schädigende Erscheinungen und bezeichnend für die Ruhelosigkeit unserer Zeit. Sie sind auch ein Ausdruck persönlicher Vernachlässigung und Gleichgültigkeit sowie ein sichtbares Zeichen des modernen Menschen, dem Vorteil einer gewissen Bequemlichkeit, dem Vergnügen und Denkfaulheit zu frönen. Für die Dienste und Annehmlichkeiten und den wirtschaftlichen, sozialgesellschaftlichen und materiellen Wohlstand bezahlt der sogenannte zivilisierte Mensch einen hohen Preis. Selbst die wertvollen Instrumente Gedanken, Gefühle und Psyche hat der Mensch in den Dienst der Befriedigung seiner sinnlichen und körperlichen Genüsse gezwungen. Sie dienen ihm mittlerweile vielmehr zur Messung, Auslotung und Steigerung des Spassfaktors, denn zur Beachtung und Wahrnehmung seiner eigentlichen schöpferischen Aufgabe und Bestimmung.

Der aufmerksame und bewusst lernende Mensch lässt sich nicht von den Wogen der gesellschaftlichen Strömungen, politischen Trends und Mode-Erscheinungen tragen, die ihm als Preis seine gedankliche, psychische, gefühls- und bewusstseinsmässige Freiheit rauben und ihn versklaven. Ein weiser und kluger Mensch weiss die Macht, die Kraft und die Stärke seiner Gedanken, Gefühle und der Psyche bewusst zu nutzen, um nicht zu einem Spielball fremder Strömungen, Trends und Ansichten zu werden. Er ist sich der schöpferischen Tatsachen und Wahrheit der Gesetze und Gebote stets bewusst, durch die er mit Hilfe seiner Gedanken, Gefühle und durch seine Psyche sein gesamtes Leben bewusst zu formen resp. zu gestalten vermag. Dadurch wird und ist er Herr über seine psychische Verfassung und Befindlichkeit sowie über seine Stimmungen und Launen usw. Allein diese Erkenntnis bringt dem Menschen jedoch nicht automatisch die erwünschte Ruhe und Gelassenheit, sondern vielmehr die Einsicht in die grosse, anspruchsvolle und endlose Arbeit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und des Charakters sowie der Erfüllung seiner schöpferischen Bestimmung.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Leserfrage

Anbei eine Bulletin-Frage, die an mich herangetragen wurde bezüglich «direkte» und «indirekte» Kontakte usw. zwischen Erdenmenschen und ausserirdischen Lebensformen:

Im 38. Kontakt vom 13. November 1975, zwischen Semjase und Billy, erklärt Semjase, dass Albert Einstein und Albert Schweitzer unter anderen in direktem Kontakt mit ausserirdischen Intelligenzen standen (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 1, Seite 496, Satz 101–104). Was genau ist in dieser Beziehung unter einem «direkten Kontakt» zu verstehen, und wie unterscheidet sich dieser von einem «indirekten Kontakt»? Ausserdem wäre es vielleicht auch noch interessant zu wissen, welche Kontaktformen und deren Begriffe zwischen Erdenmenschen und ausserirdischen Intelligenzen Dir, lieber Billy, bekannt sind. Kannst oder darfst Du darüber erschöpfend Auskunft geben?

Patric Chenaux, Schweiz

Antwort

Wenn, in bezug auf das Vorgenannte, die Plejaren von <direkten> und <indirekten> impulsartigen Kontakten zwischen Erdenmenschen und den Plejaren reden, dann ist der <direkte> Kontakt als impulsartige Inspiration resp. Eingebung zu verstehen, bei der die betreffende inspirierte Person sehr wohl weiss, dass <etwas von aussen> in sie kommt, wobei sie jedoch, wenn es sich um inspirative Kontakte durch Ausserirdische handelt, nicht definieren kann, woher das <Etwas> resp. die äussere Information stammt. Eine <direkte> inspirative Information kann jedoch auch durch einen Gegenstand, eine Lebensform, durch ein Geschehen oder durch eine Situation usw. hervorgerufen werden.

Sogenannte <indirekte> Kontakte, die durch Impulsinformationen der Plejaren ausgelöst werden, werden von den davon betroffenen Erdenmenschen nicht als Inspiration wahrgenommen, sondern als Intuition, die wie eine eigene Idee resp. wie ein eigener Gedanke wirkt, folglich der Mensch der Ansicht ist, dass er alles aus sich selbst heraus erschaffe, wenn er eine Intuition hat. Das trifft natürlich im Normalfall auch zu, wenn nicht <indirekte Kontakte> durch die Plejaren hergestellt werden.

Ausser den nunmehr beschriebenen und den telepathischen sowie den persönlichen und visionsartigen Kontaktformen, pflegen die Plejaren keine anderen.

Billy

Die ZIRBELDRÜSE, das kleine Wunderwerk in unserem Hirn, oder – wie wir unseren siebten Sinn wecken, stärken und pflegen können.

Ein eigenes Erlebnis zum Thema:

Auf einem Spaziergang während der Dämmerung, bei Regenwetter, entlang einer Strasse auf einem schmalen Trottoir, bekam ich das Gefühl, dass jemand von hinten eine Hand auf meine linke Schulter legen würde. Ich schaute zurück und erblickte einen Jogger, der in dieselbe Richtung wie ich unterwegs war. Schnell einen Schritt zur Seite machend, konnte ich ihn an mir vorbeiziehen lassen.

Dieser Vorgang imponierte mir – ganz praktisch, wenn Kommunikation ohne Worte funktioniert! Doch auf welchem Weg geschieht diese Art von <Verständigung>? Scheinbar ist es ganz klar: Der Jogger als Sender der nonverbalen Information: «Bitte Platz machen, ich möchte vorbeilaufen», und meine Person als Empfängerin der über die Gedankenkraft ausgesendeten Botschaft. Ja, scheinbar ist es ganz klar, aber was läuft im Detail innerhalb und ausserhalb unserer Gehirne ab?

Bei meinen Nachforschungen zum Thema bin ich auf höchst interessante Informationen gestossen, mit inhaltlich weitreichenden Aussagen!

Die Quellen meiner spezifischen Informationen stammen von:

<Billy> Eduard Albert Meier:

- FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 38, August 2007, Thema: «Übersinnliches resp. Feinstoffsinnliches resp. Fluidalkräfte»
- <Meditation aus klarer Sicht>, Wassermannzeit-Verlag, 8495 Schmidrüti/ZH
- <Die Psyche>, Wassermannzeit-Verlag, 8495 Schmidrüti/ZH

Gerhard H. Eggetsberger:

- <Geheime Lebensenergien>, Knaur
- <Power für den ganzen Tag> auf www.ipn.at/p-buch zum freien Download

Eggetsberger schreibt im Buch <Geheime Lebensenergie> im Kapitel <Das elektromagnetische Universum>: «... Die Bedeutung der geophysischen Umwelt in unserem Leben wird oft übersehen. Obwohl die Einwirkungen allgegenwärtig sind, können wir ihr Wesen meist nicht erkennen, weil uns für viele dieser Einflüsse die Sinne zur bewussten Wahrnehmung fehlen (Anm.: Diese Sinne fehlen uns nicht, aber sie sind nicht entwickelt und stehen uns deshalb nicht zur Verfügung!) ... Um uns und in uns existiert

ein unsichtbares, aber lebenswichtiges elektromagnetisches Universum. Auch der Forscher Prof. Dr. Pressmann hält diese elektrischen Ströme (und Felder) für Informationsübermittler, sowohl im einzelnen Organismus als auch zwischen mehreren Organismen. Er konnte durch seine Arbeit nachweisen, dass es eine Reaktion der körpereigenen Ströme auf äussere Felder gibt ... So können wir heute auch den menschlichen Körper (laut Pressmann Nervensystem, Hypophyse und Hypothalamus, aber auch die Zirbeldrüse) als Empfänger von elektromagnetischen Botschaften ansehen. Diese Felder gilt es bewusst wahrzunehmen, um somit für diese Information wieder empfänglich zu werden. Dies würde uns eine ungeahnte Informationsvielfalt zugänglich machen und uns eine zusätzliche Kommunikationsform erschliessen ...»

Diese Ausführungen umschreiben im wesentlichen meine Erfahrung mit dem Jogger. Es liegt also in der Natur des menschlichen Gehirns, Gedanken auszusenden und Gedanken zu empfangen sowie die Fähigkeit des «Gedankenlesens» zu haben. Wie entsteht aber diese Energie, die sich bei mir als Botschaft bemerkbar machte und mich veranlasste zu reagieren? Warum überhaupt kann ich diese Energie aufnehmen, und weshalb steigt schliesslich eine Information in mein Bewusstsein auf?

Auf die Frage der Energiebildung schreibt Billy im Buch «Die Psyche» (Seite 62):

«Denken erzeugt Energie von ungeheurer Kraft. Jeder Gedanke sendet energetische Wellen höchster Frequenz aus. Das heisst: Die Gedanken selbst strahlen sich als ungeheuer starke Energiewellen aus, die in bisher unmessbar hohen Frequenzen fundieren. Sie verlassen das Gefüge ihres Ursprungs, jagen hinaus in die unendlichen Weiten des Universums, ungehemmt und unhaltbar, um Wirkungen und Bedingungen zu schaffen, ganz ihrer Art gemäss. ...»

Das Denken wiederum wird erzeugt vom Bewusstseinsblock des Menschen. Durch diesen Bewusstseinsblock – er verkörpert in sich auch die Persönlichkeit – werden alle Gedanken, Gefühle, alle Emotionen sowie alle elektromagnetischen Kräfte und Schwingungen usw. erschaffen, die jede betreffende Lebensform, in diesem Fall den Menschen, auszeichnen und steuern. Wer will noch genauer wissen, wo die Antriebskraft des Denkens herkommt? Aus «Die Psyche» (Seite 51):

«Die Kraft, die das Denken als Antrieb benutzt, stammt nicht aus dem Menschen selbst. Sie strömt in den Geist und von dort in das Bewusstsein, herkommend aus den unermesslichen Weiten des Alls, des Universums. Sie stammt aus dem ungeheuren Geistreichtum des Urlebens, der Schöpfung, die verantwortlich ist für das Leben des ganzen Universums. ...»

Zum besseren Verständnis und zur Klärung, da die Begriffe leider meistens falsch verwendet werden:

- Der Geist des Menschen – das winzige Teilstück der Schöpfungsenergie – belebt den menschlichen Körper.
- Das Bewusstsein resp. das materielle Bewusstsein beinhaltet auch die Persönlichkeit, das Unterbewusstsein, das Gedächtnis und den Charakterblock des Menschen sowie die Ratio, also Verstand und Vernunft resp. den Intellekt, und (entgegen dummen anderslautenden Behauptungen von in dieser Materie Unbewanderten) die entwicklungsfähige Intelligenz, also den Evolutionsfaktor erster Potenz.
- Schöpfung ist das, was verantwortlich ist für das Universum, für alles Leben und alle Existenz. Sie ist die urgewaltigste und grösste Kraft, die man sich überhaupt vorstellen kann. Die Schöpfung ist das SEIN und Nichtsein des Lebens. Sie ist die ungeheuerste Masse geistiger Energie, die es nur geben kann. Sie ist Geist in reiner Form und unmessbar in ihrer Weisheit.

Sind also die Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle aus dem Gehirn des Sendenden einmal ausgestrahlt und als lichtschnelle, feinstoffliche Gedanken- und Gefühlsschwingungen unterwegs, dann braucht es nur noch ein geeignetes Empfängerhirn und in diesem eine «Antenne», um die Botschaft – in ihrer Form der Feinstofflichkeit als Fluidalenergien und Fluidalkräfte bezeichnet – aufnehmen und decodieren zu können.

Billy schreibt auf Seite 30 im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 38:

«... Natürlich spielt dabei die Wellenfrequenz der feinstoffsinnlichen Schwingungen eine massgebende Rolle, wodurch also nicht jeder Mensch die gleiche Wellenfrequenz empfangen kann und nicht jeder seine Feinstoffsinne in gleichem Mass auf nahe oder weit entfernte Impulse und Informationen einstellen kann, die auf ihn gerichtet sind. Also muss durch die mentale Verbindung eine gewisse Gleichheit der Wellenfrequenz gegeben sein, dass Botschaften von Sterbenden oder sonst von Mitmenschen empfangen werden können, seien es nun Geräusche, Gedanken und Gefühle oder visionäre Bilder usw. Wäre dem nicht so, dann würden alle Menschen weltweit gleichzeitig und einheitlich die gleichen Impulse und Informationen in unendlicher Zahl aller feinstoffsinnlichen Ausstrahlungen der ganzen Menschheit auffangen. Das aber würde nicht nur zum Chaos führen, sondern die ganze Menschheit würde irre und verrückt, weil der gesamte Schwall aller Impulse und Informationen nicht zu verkraften wäre. ...»

Um sich gegen die Flut der Informationen zu schützen, hat unser Gehirn im Laufe der Evolution gelernt, alles zu organisieren und zu selektieren; übergeordnet ist dabei das Bewusstsein, das nach einem strukturierten System und nach einer bestimmten Rangordnung arbeitet. Um sich vor permanenten Reizen in Form von fluidalen, feinstofflichen Schwingungen fremder Empfindungen, Gedanken und Gefühle zu schützen, die nicht verkraftbar wären, hat das Gehirn also ein Schutzsystem entwickelt. (Bei diesem Vorgang ist unser Bewusstseinsblock beteiligt, der eng mit der Zirbeldrüse zusammenarbeitet.)

Es ist erwiesen, dass die richtige Funktion der Zirbeldrüse, auch Epiphyse genannt, eminent wichtig ist, wenn wir Menschen ausserhalb des materiellen Wahrnehmungsvermögens, also im Bereich des feinstofflich Wahrnehmbaren, unsere Fähigkeiten wieder in richtiger, evolutionärer Weise bilden, fördern und pflegen und dazu unsere psychische und physische Gesundheit erhalten und verbessern, das Immunsystem stärken und die Lebensenergie erhöhen wollen. Unsere Vorfahren konnten von der Zirbeldrüsenwirkkraft noch intensiven Gebrauch machen. Daraus ergab sich, dass sie auch das Sensitive des Feinstoffsinnlichen über die Zirbeldrüse wahrnehmen und für sich nutzen konnten. Das heisst, dass ihnen der siebte Sinn – das EMPFINDEN – als Quelle der empfindungsmässigen Wahrnehmung zur Verfügung stand.

Leider gehen die meisten Menschen in der heutigen Zeit im allgemeinen davon aus, dass ihnen nur fünf Sinne zur Verfügung stehen würden (Hören, Sehen, Tasten, Schmecken, Riechen), doch in Wirklichkeit sind es deren sieben. Das GEFÜHL entspricht dem sechsten Sinn, der im Zusammenhang mit dem Instinkt steht und mit der Gedankenwelt verbunden ist, woraus die Gefühle grundsätzlich hervorgehen, denn ohne bewusste oder unbewusste Gedanken gibt es keine Gefühle. Zusätzlich, wie bereits erwähnt und für uns in diesem Zusammenhang wichtig, entspricht der siebte Sinn dem Empfinden.

Fälschlicherweise verwenden wir Menschen für Wahrnehmungen des siebten Sinnes den Begriff «Übersinnlich». Diese Bezeichnung ist aber grundsätzlich ein falsches Wort, wenn dieses dafür verwendet wird, um etwas feinstofflich Wahrnehmbares zu beschreiben, das für den Menschen ausserhalb des normalen materiellen Wahrnehmungsvermögens liegt. Die Wahrnehmungen des siebten Sinnes liegen – richtigerweise bezeichnet – im Bereich des Feinstofflichen und weit über dem, was grobstofflich wahrgenommen und gemessen werden kann. Es gibt für den Menschen gar nichts, das ausserhalb der Wahrnehmung seiner Sinne liegt, dementsprechend gibt es logischerweise auch nichts «Übersinnliches».

Zum besseren Verstehen die Erklärung für folgende Begriffe:

- Grobstoffliches = messbar, fassbar, greifbar, tastbar
- Feinstoffliches = noch nicht messbar, nicht fassbar, nicht greifbar, ist geistenergetischer Natur
- Halbmaterielles = messbar, spürbar, aber nicht fassbar, z.B. Gas, Wasser

Folgendes Zitat von Paracelsus beschreibt und erklärt den Sachverhalt treffend:

«Die kosmischen Kräfte sind unsichtbar, aber sie wirken auf den Menschen ein. Wärme und Licht sind körperlos und nicht greifbar, und doch spüren wir ihr Vorhandensein. Das Gleiche gilt auch für andere unsichtbare Einflüsse.»

Wir könnten mit einer verbesserten Empfindungsfähigkeit resp. Sensitivität in einem absolut neutralen Vorgang Schwingungen von aussen wahrnehmen und definieren, das heisst, wir könnten wissen, welchen Wert diese Schwingungen beinhalten respektive was sie bedeuten. Genau für diesen Vorgang brauchen wir unsere Zirbeldrüse als Arbeitsstation und Antenne, als Sender und Empfänger.

Im Laufe der vergangenen Zeit hat sich bei uns Menschen die Zirbeldrüse zurückgebildet und ist verkümmert, weil wir unsere gedanklich-gefühlsmässige Ausrichtung viel zu stark auf das rein Materielle gelegt haben, noch immer legen und dabei unsere Innenwelt mehr und mehr dem Rationalen unterworfen haben und noch immer unterwerfen. Dadurch haben wir die Zirbeldrüse von einer Grösse von ungefähr drei Zentimetern auf klägliche wenige Millimeter schrumpfen lassen. Es fehlt uns das nötige Bewusstsein, Wissen und Können, um in höherem Masse Energie durch den Hirnbereich der Zirbeldrüse und durch diese selbst fliessen zu lassen, damit wir uns die Voraussetzung wieder erschaffen, die uns umgebenden feinstoffsinnlichen, elektromagnetischen Felder bewusst wahrnehmen zu können. Zusätzlich haben wir unbewusst gegen die empfindungsmässige Wahrnehmung – also die Wahrnehmung des siebten Sinnes – eine Schranke aufgebaut, wodurch die Funktion der Zirbeldrüse unterdrückt wird. So kann das «Dritte Auge», wie die Zirbeldrüse auch genannt wird, ihre Arbeit als Zentrale resp. als Relaisstation des Feinstoffsinnlichen nicht verrichten. Menschen aber, die die Energien und Kräfte der Zirbeldrüse und damit die Empfindung in bewusster Weise nützen können, nehmen über die Zirbeldrüse feinstoffsinnliche Informationen auf. Das heisst, die Zirbeldrüse arbeitet wie ein Sensor, sie ortet feinstoffliche, elektromagnetische Felder – die von uns Menschen milliardenfach vorhanden sind und durch jeden Raum und den Äther schwingen – und nimmt diese auf. (Menschen mit solchen Fähigkeiten sind in der heutigen Zeit selten anzutreffen!) Diese feinstoffsinnlichen, elektromagnetischen Felder (Gedankenschwingungen) sind, wie beschrieben, ein Produkt des menschlichen Gehirns resp. dessen Gedanken. Diese Gedankenschwingungen zeitigen verschiedenste Wirkungen in bezug auf die Telepathie, Levitation und Teleportation und ebenso bei der Hellsichtigkeit und der Fernwahrnehmung. Wenn wir uns wirklich bemühen, können wir die Zirbeldrüse in einem gewissen Rahmen wieder zur Funktion bringen, und dann wird sich dieses Organ langsam, sehr langsam, doch sukzessive wieder vergrössern und seine Funktionen dementsprechend kraftvoller ausführen können. Dies ist für uns von grosser Wichtigkeit, denn wie bereits erwähnt, erfüllt die Zirbeldrüse lebens- und evolutionswichtige Funktionen.

Die Zirbeldrüse liegt im Mittelhirn; sie ist auch das zentrale Regulationsorgan für die Synchronisation des 24-Stunden-Rhythmus. Die Epiphyse ist eine Hormondrüse, in der Form ähnlich dem Zapfen der Zirbelkiefer, und entstammt der Zwischenhirndecke, genauer gesagt dem Pinealorgan. Bei Neunaugen (= «Bewohner» von Gewässern der gemässigten Breiten) ist das Pinealorgan noch als Pinealauge (Lichtsinnesorgan) ausgebildet.

Durch Nervenfasern sind die Augen des Menschen direkt mit der Zirbeldrüse verbunden. Wenn Licht auf die Netzhaut des Auges fällt, löst dies einen Nervenreiz aus. Dadurch wird im Gehirn Serotonin, aber so gut wie kein Melatonin gebildet. Erst in der Dunkelheit verwandelt die Zirbeldrüse Serotonin (= ein Neurotransmitter, Näheres im Abschnitt «Exkurs») in Melatonin.

Berechtigte Vermutungen weisen deutlich darauf hin, dass sich die Zirbeldrüse aus den Zellstrukturen der Augen entwickelt hat. In alten Texten wird darauf hingewiesen, dass die Zirbeldrüse unser «Inneres Auge» oder «Drittes Auge» ist und nicht, wie oft fälschlich behauptet, die Hirnanhangdrüse (Hypophyse). Die Pineozyten sind die Zellen der Zirbeldrüse – diese sind eng verbunden mit dem nervalen Gewebe – und der Bildungsort von Melatonin, einem neurosekretorischen Hormon. Melatonin wird über die Zwischenstufen Tryptophan (eine in den meisten Eiweissstoffen enthaltene Aminosäure) und – wie oben beschrieben – Serotonin gebildet. Melatonin spielt eine entscheidende Rolle in der Zusammenarbeit des chemischen und elektrischen Netzwerkes des Körpers. Die Zirbeldrüse wird durch Licht, elektromagnetische Felder und chemische Stoffe sozusagen ein- und ausgeschaltet. Das Hormon fördert den Schlaf – in der Nacht ist der Melatoninspiegel fünf- bis zehnmals höher als tagsüber – und ist zu grossen

Teilen auch für die Schlafqualität mitverantwortlich. Bei Tieren sorgt es nachweislich für den Winterschlaf! Das Hormon regt das Immunsystem an und wirkt antioxidativ gegen freie Radikale, vor allem auch im Gehirn. Melatonin hat ebenso einen günstigen Einfluss auf das Herz-Kreislauf-System. Es reguliert insgesamt die biologische Uhr des Körpers und die Ausschüttung aller wichtigen Hormone. Melatonin steuert den Alterungs- oder Erhaltungsprozess, indem es auch zur Regeneration der Zellen beiträgt. Es sorgt auf diese Art und Weise für unsere Lebensqualität, aber auch Lebensquantität. Den Höhepunkt erreicht der Melatoninspiegel in der Kindheit, danach fällt er langsam ab. Sind wir 60 Jahre alt, produziert die Zirbeldrüse – wenn wir sie in ihrer Funktion nicht unterstützen! – nur noch ungefähr halb so viel Melatonin wie in unserem 20. Altersjahr. In dem Masse, wie der Melatoninspiegel abnimmt, beginnen sich Zeichen des Alterns – eventuell gravierende Zeichen – zu manifestieren. Aber auch dieser Vorgang ist relativ, je nachdem, wie fit wir unsere Zirbeldrüse machen!

Melatonin scheint etwas von einer geheimnisvollen Substanz an sich zu haben. Bei Testpersonen, denen Melatonin in Tablettenform gegeben wurde, konnte man nicht nur eine Verlangsamung der Gehirnströme, der Atmung und der Herzfunktion messen, ebenso veränderten sich der Blutdruck, die Hauttemperatur und die Muskelspannung. Insgesamt trat eine beruhigende Wirkung ein. Die Testpersonen beschrieben ein Gefühl der gemässigten Hochstimmung und des Wohlbefindens. Es wäre natürlich einfach und bequem, unseren Melatoninbedarf durch körperfremdes Melatonin zu decken! Aber Achtung; dies würde die Zirbeldrüse inaktivieren, also genau das Gegenteil von dem bewirken, was wir anstreben sollten!

Eggetsberger schreibt im Buch «Geheime Lebensenergie» auf Seite 52, dass tief verwurzelte Instinkte das soziale Verhalten bei allen Lebewesen steuern, beim Menschen aber spielt das Bewusstsein als übergeordnete Instanz mit: Wir denken, fühlen und wollen, und wir sind uns dessen bewusst. Diese Tatsache befreit uns zu einem grossen Teil von der instinktmässigen Steuerung. Steht uns aber wenig innere Energie zur Verfügung, regiert vermehrt unser Instinkt. Aufgrund des tiefen Energiespiegels, der inneren Schwäche, ergeben sich oft Aggressionen, Ängste und Gier. Daraus wiederum entstehen unter den Menschen sehr leicht Streitereien, Missgunst, Kriege, Rassenhass usw. Können wir aber eine Erhöhung des inneren Energieniveaus herbeiführen, profitieren unser Bewusstsein und unser Gehirn samt Zirbeldrüse. Eggetsberger hat bei seinen Untersuchungen der menschlichen Sexualität entdeckt, dass eine energetische Verbindung zwischen dem Pc-Muskel (der Pubococcygeus-Muskel liegt im unteren Beckenbereich) und dem Gehirn besteht. Wird der Pc-Muskel auf eine bestimmte Art angespannt, beginnt messbar Energie durch das Rückenmark zu fliessen, also der Wirbelsäule entlang, hinauf zum Kopf und zur Zirbeldrüse.

Eggetsberger schreibt auch, dass eine Zunahme der inneren Energie und eine damit verbundene «geistige Weiterentwicklung» (ich würde sagen: schöpferische Evolution) gleichbedeutend mit dem Abbau von vielfältigsten Konflikten auf unserem Planet Erde wäre! Und:

«... durch die Zunahme der Lebensenergie ist es aber auch möglich, einzelne Organe positiv zu beeinflussen: Dies kann schon erfolgen, während die Energie über das Rückenmark ins Gehirn und dann vom Gehirn ins Nervensystem fliesst. Das heisst, der Gesundheitszustand des Trainierenden verbessert sich, das Immunsystem wird gestärkt ...»

Auf die Frage, was er unter dem Begriff «Lebensenergie» verstehe, antwortete Eggetsberger: «... Obwohl die gemessenen Werte gering erscheinen, können derartige Elektronenflüsse doch sehr viel bewirken. So gelang kürzlich am California Institute of Technology in Pasadena der Nachweis, dass schon ein einziges Elektron in der Lage ist, an der DNA «entlang zu wandern» und die genetische Aktivität zu beeinflussen. Damit ist zumindest theoretisch belegt, dass durch die Erhöhung der Lebensenergie Störungen bis hinein in die Zelle und die dortigen Syntheseprozesse beeinflusst werden können.»

Geht es also darum, wie bereits erwähnt, in höherem Masse Energie durch den Hirnbereich der Zirbeldrüse und durch diese selbst fliessen zu lassen, bietet sich die Meditation als Mittel erster Wahl an.

Entsprechende Informationen finden sich in Billys Buch «Meditation aus klarer Sicht» in Hülle und Fülle. Vielfältigst beschreibt er die Auswirkungen verschiedener Meditationsformen auf den Menschen und dessen Gehirn. Letztendlich geht es bei der Meditation schlicht und einfach darum (Seite 17):

«... Meditation ist nur von sich allein abhängig, von der meditativen Konzentration, die sowohl auf bestimmte Dinge und Belange ausgerichtet sein kann, jedoch ganz einfach auch auf die Null-Gedanken-Formation, bei der keinerlei Gedanken gehegt und gepflegt werden, sondern bei der nur die Ruhe und die Stille in Gedankenlosigkeit durch das Bewusstsein fließt, wodurch eine Verinnerlichung entsteht, aus der Liebe, Frieden und Freiheit sowie Harmonie und Ausgeglichenheit hervorgehen. ...»

Ja, Sie haben richtig gelesen: LIEBE, FRIEDEN, FREIHEIT, HARMONIE, AUSGEGLICHENHEIT, genau dies sind doch Qualitäten ersten Ranges, Qualitäten, die allernötigst und allerdringendst in der heutigen Zeit von uns allen für das «wahre Menschsein» gebraucht werden!! Daher stellt sich unweigerlich die Frage: Was hält eigentlich die meisten Menschen davon ab, täglich zu meditieren? Denn es sehnt sich doch fast jedes menschliche Wesen nach Frieden, nach friedlicher Koexistenz.

Bei den meditativen Vorgängen spielen die Frequenzen der Hirnwellen eine wichtige Rolle (Alpha-Beta-Delta-Gamma- und Thetawellen), sie ordnen und synchronisieren die Gehirnwellen, je tiefer und intensiver die Meditation, desto fließender und vollständiger. Dies ist um so wichtiger, da im Normal-Wachzustand die Frequenzen der Hirnwellen ziemlich chaotisch sind und in diesem Zustand oft nur eine der beiden Hirnhälften genutzt wird. Dabei wechselt die Gehirnaktivität ständig zwischen den Hirnhälften. Dies hat zur Folge, dass wir Menschen unsere Hirntätigkeit schwerlich bündeln und auf einen Nenner bringen können; es zeigen sich Fahrigkeit, Unkonzentriertheit, schnelle Ermüdbarkeit, Spannung, Stress, Aggressionen usw.

Billy schreibt in «Meditation aus klarer Sicht» (Seite 123):

«Die Synchronisation resp. Gleichschaltung beider Gehirnhälften lässt es nicht damit bewenden, dass nur Entspannung und Ausgeglichenheit zustande kommen, sondern es entsteht auch eine viel grössere Flexibilität bei der Kreativität auf allen Gebieten. Schlichtweg kann auch gesagt werden, dass die Gleichschaltung beider Gehirnteile gesund ist und also auch das gesundheitliche Wohlergehen fördert, und zwar indem Botenstoffe zwischen den Nervenzellen, wie Hormone und Neurotransmitter (siehe Abschnitt «Exkurs»), ausgeschüttet werden, wie auch eine Anregung zur Ausschüttung der Endorphine (siehe Abschnitt «Exkurs») erfolgt, durch die die Gedanken und Gefühle gesteuert werden. ...»

Exkurs:

Ein Neurotransmitter ist eine Substanz mit Hormoneigenschaft, ein Botenstoff, der auf chemischem Weg die Erregung, beziehungsweise die Information von einer Nervenzelle auf eine andere, oder auf das Erfolgsorgan überträgt. Das heisst konkret: Jede Information, ob ein Bild, das unser Auge sieht, ein Schmerz oder der Duft von Blumen, wird innerhalb von tausendstel Sekunden über Nervenzellen in das Gehirn weitergeleitet. Dort angekommen, wird die Nachricht entschlüsselt und bewertet. Dabei muss eine Information von einer Nervenzelle auf die andere übertragen werden, denn die Nervenzellen sind nicht direkt miteinander verbunden. Für diese Vorgänge also braucht der Organismus Neurotransmitter respektive Nervenbotenstoffe.

Endorphine (von: endogene Morphine) sind körpereigene Gewebeshormone mit opiat- bzw. morphin-ähnlicher Wirkung. Sie werden auch als «körpereigene Rauschgifte» bezeichnet und fungieren als Botenstoff für euphorische Zustände, da sie ein Gefühl der Glückseligkeit hervorrufen können.

Wir sehen also, dass sich die Meditation auf die Hirntätigkeit äusserst wohltuend auswirkt, aber – und diese Tatsache allein ist schon Grund genug sich meditativ zu betätigen – die meditative Gehirntätigkeit ist der eigentliche URZUSTAND des Gehirns! Der Mensch missachtet ihn jedoch seit alters her, und durch die Gedanken- und Gefühlswelt des Normal-Wachzustandes wird dieser Urzustand regelrecht

vergewaltigt. Ein ausgeglichenes Wesen ist der Mensch dann, wenn beide Hirnhälften im Gleichgewicht sind. Dieser ausgeglichene Zustand bewirkt ein Lösen innerer Spannungen. Dadurch wird auch der Zirbeldrüse vermehrt Energie zugeführt und es können Wahrnehmungen freier aufgenommen und interpretiert werden. Genau das ist ja der wünschenswerte Zustand der Zirbeldrüse. Das heisst konkret: Um unsere Gedanken in die richtigen Bahnen zu lenken, damit daraus dementsprechende Gefühle entstehen, die uns ruhig und ausgeglichen machen, können wir auf die Intelligenz unseres Bewusstseins vertrauen. Sie erinnern sich, im Abschnitt über das Denken wird beschrieben: Alle Gedanken, Gefühle, Emotionen sowie alle elektromagnetischen Kräfte und Schwingungen steuern uns – und sie werden erzeugt vom Bewusstseinsblock!

Nutzen wir die Möglichkeit der Zwiesprache mit unserem Bewusstsein, indem wir immer und immer wieder in meditativer Form folgende sieben Wirklichkeitssätze denken:

Ich lebe in Liebe.
Ich lebe in Frieden.
Ich lebe in Freiheit.
Ich lebe in Harmonie.
Ich lebe unbeschwert.
Ich lebe in Gesundheit.
Ich lebe in Freude.

Diese Form der Meditation kann nach Belieben ausgeübt und ebenso die Meditationsdauer individuell festgelegt werden. Am besten und wirkungsvollsten: Dieser Form der Meditation im eigenen Leben eine zentrale Bedeutung zukommen lassen! Details dazu sind in Billys Buch «Meditation aus klarer Sicht», im Kapitel «Mentalblockmeditation» (Seite 342) beschrieben.

Hat sich vielleicht bei einigen Lesern der Wunsch gemeldet, bewusst die Fähigkeiten der Zirbeldrüse zu trainieren? Wenn ja, möchte ich es nicht versäumen, ihnen Billys warnende Worte ans Herz zu legen (FIGU-Sonder-Bulletin, Nr. 38, Seite 33):

«Und Tatsache ist, je gefestigter die Identität eines Menschen ist, desto stabiler wird sein Psychezustand, folglich er sich von anderen Psychezuständen abgrenzt und diesbezüglich praktisch unangreifbar wird. Genau das ist aber eine Bedingung, wenn ganz bewusst die Fähigkeiten des Feinstoffsinnlichen erarbeitet werden sollen, denn eine psychische Belastung hätte verheerende Folgen. Also bedingen die bewusst erarbeiteten Fähigkeiten des Feinstoffsinnlichen eine gesunde und starke Psyche. ... Je stabiler der Psychezustand geformt ist, desto weniger besteht die Gefahr, dass eine schadhafte Fähigkeit der feinstoffsinnlichen Wahrnehmung erfolgen kann, ... Also ist es beim bewussten und willentlichen Erlernen der Wahrnehmung des Feinstoffsinnlichen und der Nutzung desselben unabdingbar notwendig, dass sowohl die gesamte Bewusstseinswelt als auch die Welt der Gedanken und Gefühle sowie der Psyche in einwandfreiem Zustand sind, ansonsten Gefahren in bezug auf Verwirrung usw. heraufbeschworen werden, die nicht übersehen und nicht verhütet werden können.»

Zusammenfassend einige Hinweise zur Steigerung der Zirbeldrüsenaktivität (aus dem Buch «Geheime Lebensenergien» von Gerhard H. Eggetsberger):

Die Dunkelheit der Nacht und der Aufenthalt tagsüber im Freien helfen, den richtigen Zirbeldrüsenrhythmus zu finden, ebenso körperliche Bewegung, ein warmes Bad vor dem Zubettgehen, schlafen in einem kühlen, abgedunkelten Raum.

Von der Natur hervorragend eingerichtet, finden sich auch spezielle Nahrungsmittel, die als melatoninanreichernd gelten und der Zirbeldrüse Gutes tun. Dies sind: Hafer, Zuckermais, Reis, Ingwer, Bananen, Gerste.

Auch die essentielle Aminosäure Tryptophan beeinflusst den Melatoninspiegel positiv. Tryptophanreiche Nahrungsmittel sind: Spirulina-Tang, Hüttenkäse, Kürbiskerne, Hühner- und Putenfleisch, Mandeln, Erdnüsse, Milch, Joghurt. Die Kräutermischung aus Ringelblumen und Johanniskraut, zu gleichen Teilen

als Tee angewendet (ein Teelöffel der Kräutermischung auf eine Tasse Wasser), hebt ebenso den Melatoninspiegel an.

Das Einatmen von Neroliöl, einem ätherischem Öl, verlangsamt die Hirnströme und regt damit die Zirbeldrüsenfunktion an.

Klar, es gibt auch Komponenten, die schädigend wirken und die es zu vermeiden gilt: süchtig machende Stoffe, wie zum Beispiel Nikotin, Koffein, Alkohol. Manche Arzneimittel stören die Tätigkeit der Zirbeldrüse, ebenso Elektrosmog: Fernseher, Computer, Radiowecker, Wasserbetten, manche Energiesparlampen, usw. Bei einem Abstand von weniger als einem bis drei Metern zur Smogquelle wird die Melatoninproduktion gestört.

Eingangs habe ich erzählt, wie beeindruckt ich, von der nonverbalen Kommunikation war. Beim Recherchieren wurde mein Beeindrucktsein ständig grösser, und meine Neugier wuchs und trieb mich in den Nachforschungen weiter und weiter. Wer weiss, vielleicht geht es Ihnen wie mir, und es hat sich beim einen oder andern Leser während des Studiums des Artikels die Sinnfrage gestellt, die Sinnfrage über unser Dasein, über unser Leben überhaupt.

Im Buch «Meditation aus klarer Sicht», Seite 303, finden sich dazu folgende Worte:

«Den Sinn des Lebens zu erfüllen bedeutet, die bewusstseinsmässige und geistige Evolution zu erfüllen, worin unter anderem auch die Bedeutung gegeben ist, alle Werte in jeder Beziehung des wahren Menschseins zu erarbeiten und zu leben. Bewusstseinsmässig evolutiv zu sein bedeutet, auf der Welt zu sein, um die Gedanken und Gefühle auf die Schöpfung und alles Schöpferische sowie auf Liebe, Wissen, Weisheit, inneren Frieden, innere Freiheit, Ausgeglichenheit und Harmonie auszurichten und in jeder Beziehung die volle Selbstverantwortung zu tragen.»

In diesem Sinne, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich Ihnen – auch mit Hilfe der Zirbeldrüse – eine erfüllende Ausrichtung auf die Schöpfung und das Schöpferische!

Regula Lamprecht, Schweiz

Frage, die an der Passivgruppe-Generalversammlung gestellt wurde:

Warum wird beim Thema Überbevölkerung das Thema Polygamie nicht hervorgehoben?

Antwort:

Das hat verschiedene Gründe: Einerseits fehlt für die Polygamie heute in den meisten Staaten dieser Erde die Rechtsgrundlage, weshalb diese auch in fast allen Ländern der Erde verboten ist, andererseits ist beim grössten Teil der Weltbevölkerung das grundlegende Verständnis dafür nicht vorhanden. Das ist in der Regel auch so bei Völkern, die heute die Polygamie aufgrund überlieferter Traditionen ausüben dürfen und in deren Staaten auch die Rechtsgrundlage dafür besteht. So wie die Polygamie heute von fast allen Menschen gelebt wird, denen diese Bündnisform erlaubt ist, kann nicht von einer echten und grundlegenden, schöpfungskonformen und naturgesetzsmässigen Partnerschaft zwischen den Männern und ihren Frauen gesprochen werden, weil die Frauen nicht oder nur in absoluten Ausnahmefällen als gleichberechtigte Partnerinnen akzeptiert und behandelt, sondern in der Regel als Arbeitstiere und Gebärmaschinen missbraucht werden. Würde die Polygamie in der heutigen Zeit weltweit rechtlich etabliert und von den Menschen unserer gegenwärtigen Welt gelebt, würde die Überbevölkerung in allen Ländern und auch in den Industriestaaten noch sehr viel mehr überhandnehmen und schon bald zum Zusammenbruch aller Systeme führen. Der Erdenmensch wird erst dann reif für polygame Bündnisse, wenn sich sein Menschenbild und sein Verständnis in bezug auf Leben, Verpflichtung, Liebe und Ver-

antwortung grundlegend verändert und wenn er sich in die Lage gebracht hat, die Realitäten und Tatsachen des Lebens als Wahrheit zu erkennen und sich danach zu richten. Bis dahin ist aber noch ein sehr weiter Weg.

Ein weiterer Punkt ist der, dass sich für polygame Bündnisse natürlich die passenden Partner finden müssen, die das grundlegende Verständnis dafür aufbauen und für alle Beteiligten gerecht umsetzen können.

Die polygame Lebensweise wird in den Schriften durchaus angesprochen, wie z.B. im «Gesetz der Liebe» und in verschiedenen Überbevölkerungs-Schriften. Unsere Prioritäten sind aber darauf ausgerichtet, dass die notwendigen und dringendsten Informationen abgegeben werden, wie z.B. der Überbevölkerung begegnet werden kann, und nicht darauf, für die Menschheit völlig neue Lebensentwürfe zu kreieren und ihnen Lebenswege vorzuschreiben oder aufzuzeigen, die sie sich durch eigenes Denken, eigene Vernunft und eigenen Verstand erarbeiten müssen. Abgesehen davon ist die Polygamie zur Bekämpfung der Überbevölkerung nicht die grundlegende Lösung, sondern eben die Eindämmung der Weltbevölkerung durch eine probate Geburtenreduktion und Geburtenkontrolle. Alle anderen Massnahmen können erst dann ergriffen werden und erfolgreich sein, wenn sich die Überbevölkerung auf unserem Planeten weitgehend normalisiert hat. Die Polygamie ist eher ein Mittel zur Vorbeugung als zur Lösung der heutigen und noch lange andauernden Misere.

FIGU

Das süsse Leben

Lebensmittel und Zusatzstoffe, Teil 1

Die meisten Menschen mögen süsse Speisen sehr, und manche verzichten lieber auf so gesunde Nahrungsmittel wie Gemüse, Salate, Früchte, Obst oder Beeren, wenn sie eher säuerlich schmecken, als auf Süssigkeiten. Aber Zucker gilt als ungesund, nicht nur für die Zähne, sondern hauptsächlich auch deshalb, weil er aus sogenannten «leeren» Kalorien besteht, die zwar unseren Energiespiegel sehr schnell in die Höhe treiben, aber keine oder kaum Vitamine und Mineralstoffe beinhalten und deshalb keine gesundheitlichen Zusatzwirkungen haben. Werden die leeren Kalorien nicht durch die entsprechende Bewegung verbrannt, lagern sie sich als Fettpolster ab – abgesehen davon, dass ein zu grosser Zuckerkonsum über längere Zeit sogar Diabetes Mellitus auslösen kann resp. sich für Diabetiker höchst negativ auswirkt. Das sind die Hauptgründe, weshalb versucht wird, den «ungesunden» Zucker zu meiden und ihn durch Süsstoffe wie Aspartam, das auch unter den Markennamen Nutra-Sweet, Canderel usw. erhältlich ist, Cyclamat, Saccharin oder im privaten Gebrauch durch alternative Süsstoffe wie Stevia, Agaven- oder Birnendicksaft zu ersetzen.

Süsstoffe sind synthetisch hergestellte Verbindungen mit niedrigem Brennwert, weshalb sie im Rahmen von Diäten gerne als Alternative zu Zucker eingesetzt werden. Sie gehören zu den Lebensmittelzusatzstoffen und werden in Form von Tabletten, flüssig oder als Streupulver angeboten. In den meisten industriell produzierten Nahrungsmitteln, wie z.B. eingelegten Gemüsen, Marmeladen, Getränken, Desserts usw. befinden sich Süsstoffe, weil sie sich hinsichtlich der Hitzebeständigkeit, Lagerfähigkeit und in ihrer geschmacklichen Eigenart besser für die industrielle Verarbeitung eignen als herkömmlicher Zucker, der zudem den Kalorienwert der Nahrungsmittel in die Höhe treibt. Ausserdem verfügen Süsstoffe oft über eine weitaus höhere Süsskraft als Zucker, wodurch nur kleine Mengen zugefügt werden müssen, um Lebensmitteln einen süssen Geschmack zu verleihen.

Zuckeraustauschstoffe, auch Zuckeralkohole genannt – die gebräuchlichsten sind Isomalt (E 953), Sorbit (E 420), Mannit (E 421) und Xylit (E 967) –, sind nicht für Diäten geeignet, weil sie einen ähnlichen Brennwert haben wie Zucker; jedoch rufen sie keine Karies hervor, schmecken auch besser als Süsstoffe und benötigen im Stoffwechselprozess wenig Insulin, weshalb sie von Diabetikern gerne verwendet werden. Die Lebensmittelindustrie arbeitet häufig mit ihnen, weil sie gut lagerfähig, hitzestabil

und leicht löslich sind und bei der Verarbeitung ein ähnliches Volumen einnehmen wie der gewöhnliche weisse Haushaltszucker.

Zur Zeit sind acht Süsstoffe in Europa zugelassen, nämlich Acesulfam-K (E 950), Aspartam (E 951), Cyclamat (E 952), Saccharin (E 954), Sucralose (E 955), Thaumatin (E 957), Neohesperidin DC (E 959) und Aspartam-Acesulfamsalz (E 962), deren Verwendung in bestimmten Produktgruppen wie nicht-alkoholischen Getränken, Dessertspeisen, Süsstwaren (auch süss-saure Konserven, Saucen, Marmeladen etc.) und Nahrungsergänzungsmitteln ebenfalls gesetzlich geregelt ist – und die Süsstoffe müssen auf den Lebensmittel-Verpackungen genau deklariert werden.

Lebensmittel, die Aspartam enthalten, müssen den Hinweis «enthält eine Phenylalaninquelle» tragen. Dieser Hinweis ist für Menschen wichtig, die unter der Krankheit «Phenylketonurie» (PKU) leiden. PKU ist eine vererbte, angeborene Stoffwechselstörung, die bei einem von ca. 15 000 Neugeborenen auftritt und bereits kurz nach der Geburt diagnostiziert wird. Aufgrund eines Enzymdefektes kann bei dieser Krankheit die natürliche Aminosäure Phenylalanin, ein lebensnotwendiger Eiweissbaustein, nicht wie erforderlich abgebaut werden. Phenylalanin und abnorme Abbauprodukte davon, die sich im Körper stauen, können das Gehirn schwer schädigen. Ausserdem kann Aspartam durch den gesundheitsschädlichen Stoff Diketopiperazin verunreinigt sein, der beim Erwärmen aspartamhaltiger Speisen entsteht. Aspartam (chemische Bezeichnung: L-Aspartyl-L-Phenylalaninmethylester) gilt als eine der gefährlichsten Substanzen, die in der Lebensmittelindustrie Verwendung finden. Ihm wird nachgesagt, dass es Hirnschäden, Kopfschmerzen, Multiple Sklerose (MS) ähnliche Symptome, Epilepsie, Parkinson, Alzheimer, Stimmungswechsel, Hautwucherungen, Blindheit, Hirntumore, Bewusstseins-Umnachtung und Depressionen verursachen könne oder das Kurzzeitgedächtnis beschädige. Gemäss der Veröffentlichung der amerikanischen Zulassungsbehörde für Lebensmittel und Medikamente (Federal Drug and Food Administration [F.D.A.]), soll Aspartam folgende Nebenwirkungen auslösen können: allergische Reaktionen, Angstzustände, Arthritis, Asthma, asthmatische Reaktionen, Atembeschwerden, Brennen der Augen und des Rachens, chronische Müdigkeit, chronischer Husten, Depressionen, Durchblutungsstörungen, Durchfall, Durst oder Hunger, Erbrechen, Gedächtnisverlust, Gehirnkrebs (nachgewiesen), Gelenkschmerzen, Gewichtszunahme, Gliederschmerzen und -beschwerden, Haarausfall, hoher Blutdruck, Hörbeschwerden, Impotenz und Sexualprobleme, Infektionskrankheiten, Juckreiz und Hautbeschwerden, Kehlkopfentzündung, Konzentrationsschwierigkeiten, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Zyklusveränderungen, Migräne, Müdigkeit, Muskelkrämpfe, nervöse Beschwerden, Panikzustände, Persönlichkeitsveränderungen, Phobien, Probleme der Blutzuckerkontrolle (Hypoglykämie und Hyperglykämie), Schlafstörungen, Schluckbeschwerden, Schmerzen beim Urinieren, Schwellungen, Schwindelanfälle, Sehbeschwerden, Sprachstörungen, Tinnitus, Übelkeit und Zittern sowie Unterleibschmerzen. Selbst wenn auch nur ein Teil dieser Liste zutreffen sollte, so ist eines doch gewiss: Süsstoffe können dadurch, dass sie den Körper übertölpeln, zu unerwünschter Gewichtszunahme führen, was durch eine englische Forschungsgruppe festgestellt werden konnte. Ursache ist die sogenannte cephalische Insulinreaktion: Durch den Geschmack der Süsstoffe erwartet der Stoffwechsel eine Zuckerzufuhr und schüttet deshalb Insulin aus, worauf der Blutzuckerspiegel sinkt und sich Hunger einstellt – der Körper wird also in die Irre geführt. Ausserdem gewöhnt sich unser Geschmackssinn an allzu Süsses, weshalb das Verlangen nach immer mehr und immer Süsserem rasch steigt. Zwar wurden die Untersuchungsergebnisse der englischen Forschergruppe später widerlegt, jedoch ist nicht auszuschliessen, dass hinter solchen konträren Ergebnissen auch mächtige Wirtschaftsinteressen stecken können, denn bekanntlich sind leider viele Forscher nicht neutral, sondern eben käuflich und somit korrupt, was der Erforschung der Tatsachen nicht gerade zuträglich ist.

Aspartam ist ein sogenannter Dipeptidester der beiden Aminosäuren L-Asparaginsäure (auch L-Aspartat genannt) und L-Phenylalanin. Beide Aminosäuren werden mittels Mikroorganismen hergestellt und zerfallen im menschlichen Körper wieder in ihre Grundsubstanzen, nämlich Asparaginsäure (40%), Phenylalanin (50%) sowie Methanol (10%). Was Phenylalanin bei Menschen mit einem Mangel oder Defekt am körpereigenen Enzym Phenylalaninhydroxylase, das Phenylalanin in Tyrosin umwandelt, anrichten kann, wurde weiter oben schon beschrieben.

Dr. Russel L. Blaylock von der Medizinischen Universität von Mississippi stellte mit Bezug auf über 500 wissenschaftliche Referenzen fest, dass drastisch hohe Mengen freier ungebundener Aminosäuren wie L-Aspartat schwere chronische neurologische Störungen und eine Vielzahl anderer akuter Symptome verursacht. Die Blut-Hirn-Barriere verhindert normalerweise einen erhöhten L-Aspartat-Spiegel ebenso wie andere hohe Konzentrationen von Giften in der Versorgung des Hirns mit Blut. In der Kindheit ist diese Barriere noch nicht voll entwickelt und sie kann auch im Erwachsenenleben durch den extremen Gebrauch von Giften oder von Aminosäuren überflutet werden. Durch diese Überflutung werden die Neuronen langsam geschädigt. Bis allerdings klinische Symptome auftreten, sind bereits 75% der Hirnzellen betroffen.

Methanol (auch Holzalkohol genannt, chemisch Methylalkohol), das bei der Aufspaltung von Aspartam durch das Zusammentreffen mit dem Enzym Chymotrypsin freigesetzt wird, ist ebenfalls sehr gefährlich. Methanol reichert sich im Körper an und kann die sehr empfindlichen Sehnerven und die Hirnzellen schädigen. In normalen alkoholischen Getränken ist Methanol ebenfalls enthalten, wird in seiner Wirkung jedoch durch Ethylalkohol teilweise abgeschwächt. Wird dem Körper freies, ungebundenes Methanol zugeführt, wird die Absorption im Körper sogar noch beschleunigt. Wird Aspartam auf über 28,5° Celsius erwärmt, zerfällt es in seine Bestandteile, wodurch natürlich auch Methanol freigesetzt wird. Der tägliche Gebrauch von Methanol ist mit einem Grenzwert von 7,8 mg pro Deziliter festgelegt. In einem mit Aspartam gesüßten Getränk befinden sich ungefähr 56 mg Methanol. Vieltrinker kommen unter Umständen auf eine Tagesdosis von bis zu 250 mg. Das ist die 32fache Menge des empfohlenen Grenzwertes! Methanol wird vom Körper zu Formaldehyd (Formalin, chemisch Methanal) und Ameisensäure (chemisch Methansäure) abgebaut. Formalin ist ein sehr gefährliches Nervengift und wird im Körper nicht abgebaut, sondern es reichert sich an. Formaldehyd ist krebserregend und verursacht die Zerstörung der Netzhaut, Störungen bei der DNA-Replikation und Geburtsfehler. Diketeropiperazin (DKP) ist ein Beiprodukt, das bei der Erhitzung und beim Abbau von Aspartam entsteht und mit der Entstehung von Hirntumoren in Verbindung gebracht wird. Ameisensäure kann vom Körper zwar abgebaut werden, führt aber zu Leber- und Nierenschäden.

Bereits in den 1970er Jahren wurden Untersuchungen mit Cyclamat und Saccharin unternommen, durch die in Tierversuchen die krebserregende Wirkung dieser Stoffe nachgewiesen werden konnte. Zwar entkräfteten auch hier Folgestudien die entsprechenden Ergebnisse, jedoch muss auch in diesem Fall das weiter oben Festgestellte in Betracht gezogen werden.

Recherchiert man im Internet zu Aspartam und Süsstoffen allgemein, sind äusserst widersprüchliche Angaben und Hinweise zu finden. Die eine Seite findet, dass die Verwendung von Aspartam völlig harmlos sei, wie z.B. das BAG (Bundesamt für Gesundheit [Schweiz]) in folgender Empfehlung festhält: «Das Zusatzstoffpanel (AFC) der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) hat die Langzeitstudie über die Kanzerogenität von Aspartam der «European Ramazzini Foundation, Bologna» bewertet. In seiner Stellungnahme, die am Freitag, 5.5.06 im Rahmen einer Pressekonferenz in Rom vorgestellt wurde, kommt das Expertengremium zum Schluss, dass auf der Basis aller zurzeit zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Studien keinerlei Notwendigkeit besteht, weder an der Sicherheit von Aspartam zu zweifeln noch dessen kürzlich festgelegten «Acceptable Daily Intake (ADI)» von 40 mg/kg Körpergewicht in Frage zu stellen. Das Panel weist auch darauf hin, dass die Aufnahmemenge von Aspartam in Europa mit 10 mg/kg Körpergewicht weit unter dem festgelegten ADI-Wert liegt. Das BAG stimmt mit der Bewertung der EFSA-Experten überein und sieht keinen Handlungsbedarf. Wir werden die Entwicklung sowie mögliche weitere Studienresultate zur Sicherheit von Aspartam zusammen mit der EFSA weiterhin verfolgen und bei Bedarf unsere Bewertung anpassen.»

Andere Seiten warnen eindringlichst vor der Verwendung von Süsstoffen wie Aspartam, Cyclamat und Saccharin aufgrund ihrer Wirkungen im Stoffwechsel, und einige gehen derart weit, dass sie sogar vom Gebrauch von Zucker abraten, weil auch dieser für unseren Stoffwechsel unzutraglich, wenn nicht gar gefährlich sei. Mit dem Argument, dass frühe Menschheiten den Zucker ja auch noch nicht ge-

kannt hätten, versuchen sie den Leser dazu zu animieren, wieder in die Felsenhöhle zurückzukehren und sich am besten auch gleich wieder in Felle zu kleiden!

Recherchiert man neutral und wertet die gefundenen Tatsachen vorurteilslos aus, dann ist das Ergebnis sicher, dass man tunlichst auf Süsstoffe verzichten sollte, soweit das machbar ist. In Anbetracht dessen, dass Süsstoffe zur Zeit in weit über 9000 Lebensmitteln Verwendung finden, ist wohl nicht zu vermeiden, dass wir solche aufnehmen, ausser wir würden uns dazu entschliessen, keinerlei Convenience-Produkte (Fertignahrung oder teilweise vorgefertigte Nahrung) mehr zu uns zu nehmen, was aber nur schwerlich konsequent durchführbar ist – ausser wir würden uns päpstlicher als der Papst gebärden, was weder vernünftig noch langfristig umsetzbar ist. Hinzu kommt, dass auch tiefgekühlte Lebensmittel wie Tiefkühlgemüse oder Tiefkühlfrüchte und -beeren, tiefgekühltes Fleisch und Fisch zum Convenience Food gezählt werden und diese können wir durchaus bedenkenlos verwenden, wenn sie nicht in irgendeiner Art und Weise teilzubereitet sind. Süsstoffe und Zuckerersatzstoffe sind heute in der Lebensmittelindustrie wichtige Konservierungsstoffe und Geschmacksverbesserer, weshalb wir uns unserer Gesundheit zuliebe genau überlegen sollten, was wir unserem Körper zumuten wollen und was nicht. Die Leiden und die üblen Konsequenzen, die wir uns durch einen zu sorglosen und unbedachten Umgang mit unseren Nahrungsmitteln zuziehen können, sind äusserst vielfältig und sicher nicht wünschenswert. Wer davon ausgeht, dass alles nicht so schlimm sei und dass man bei stetiger vernünftiger Ernährung wohl keine Nachteile zu gewärtigen habe, weil ja auch die ältere Generation ihre Ernährungsfehler weitgehend «unbeschadet» überstanden habe, sollte bedenken, dass die heute üblichen Produktionsprozesse und -möglichkeiten vor zwanzig oder dreissig Jahren noch gar nicht gegeben waren. Ausserdem sollte auch die markante Häufung von bestimmten Krankheiten, die aufgrund von Stoffwechselstörungen entstehen, bedacht werden. Sie müssen nicht mit den Süsstoffen und ihrem Gebrauch zusammenhängen, können es aber – und niemand gibt uns die Gewähr, dass ausgerechnet wir selbst verschont bleiben.

Wie bei allem, sollten wir jedoch auch bezüglich der Lebensmittelzusatzstoffe versuchen, den Tatsachen selbständig auf den Grund zu gehen und unsere Erkenntnisse vernünftig umzusetzen, ohne in Extreme zu verfallen, denn nicht alle Entwicklungen und Erfindungen sind a priori schädlich oder gar giftig für uns, und nicht alles, was der Mensch entwickelt ist negativ. Vernunft und Verstand und sorgfältiges Hinterfragen aller Aussagen und Behauptungen sowie unser gesunder Menschenverstand sind unsere einzigen Waffen gegen alles und jedes, das propagiert wird oder uns aufgezwungen werden soll. Dabei ist es falsch zu behaupten, dass man sich aus Zeit- und/oder Interessengründen nicht mit allem so eingehend befassen könne, wie das notwendig sei, um zu einem massgebenden Urteil zu gelangen. Oft ist das sogar sehr einfach und ohne grosse Studien mit nur ein wenig gesundem Verstand und ein bisschen Vernunft zu erreichen, denn wenn sich die Widersprüche jagen und eine wissenschaftliche Expertise die andere entkräftet, reicht es oft schon aus zu ermitteln, welche wissenschaftliche Forschungsgruppe von wem bezahlt wird resp. welchen Interessen die Forschungsergebnisse dienen. Nicht selten ist nämlich festzustellen, dass Verharmlosungen entweder durch die Wirtschaft selbst oder durch bestimmte Interessengruppen initiiert sind oder extreme Gefährlichkeit von Fortschritts-Widerspenstigen, Angstmachern und Verschwörungstheoretikern attestiert wird.

Im Falle von Süsstoffen und Zucker können wir auf zwei unabhängige Quellen zurückgreifen, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse und ihrer Errungenschaften absolut unangreifbar sind. Ausserhalb eines offiziellen Gesprächs, im rein privaten Rahmen, sagte Ptaah im Herbst 2009 zu Billy, dass Süsstoffe nicht nur diverse Krebsarten auslösen, sondern auch Parkinson sowie Nervenstörungen bis hin zu Nervenzerstörungen und verschiedene Formen von Schizophrenie hervorrufen können. Quetzal äusserte sich auf eine Frage von Billy im 223. Kontaktbericht vom 1. Mai 1988 (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 5) folgendermassen zur Verwendung von Süsstoffen:

Billy ... Und wie steht es mit dem Saccharin, das man während dem Zweiten Weltkrieg vielfach als Zuckerersatz verwendet hat? Und was ist mit den Süsstoffen, die heutzutage in Gebrauch sind, wie

eben auch das Cyclamat, oder wie das Zeug heisst? Kann ich das gebrauchen, um mein gestiegenes Gewicht zu reduzieren – eben, dass ich statt Zucker solche Süsstoffe nehme?

Quetzal

43. Das solltest du vermeiden, denn Süsstoffe verschiedener natürlicher und chemischer Art, besonders in Form von Cyclamat, sind teilweise sehr gesundheitsschädlich und bewirken in der Regel genau das Gegenteil, nämlich dass sie die Gewichtszunahme durch vermehrten Appetit fördern.
44. Ausserdem sind sie äusserst ungesund, wie ich schon sagte.
45. Tatsächlich nimmt der Körper nämlich viele verschiedene Stoffe der Süssmacher und insbesondere Cyclamat auf und schädigt dadurch, wie gesagt, das gesundheitliche Wohlbefinden und das Immunsystem, und zwar ganz besonders bei jenen Menschen, deren Darmfunktionen dermassen sind, dass sie eben den Süsstoff in Form von Cyclamat in Cyclohexylamin umwandeln.
46. Ein Gift, das in grösseren Mengen zu einem hohen Blutdruck führt und dadurch unter Umständen lebensgefährlich werden kann.
47. Und tatsächlich sterben manche Menschen auch daran, ohne dass von den Ärzten der eigentliche Grund für die Todesursache erkannt werden kann – in Ermangelung der Kenntnisse um die Cyclamat-Schädlichkeit.
48. Weiter erzeugt das Cyclamat aber auch Schädigungen an den Spermien sowie den Hoden des Mannes, wodurch eine Impotenz entstehen kann.
49. Auch bei der Frau können Schädigungen durch Süsstoffe, auch speziell durch Cyclamat, in Erscheinung treten, durch die eine Unfruchtbarkeit entsteht.
50. Ausserdem können Süsstoffe der Form Cyclamat sowohl bei Männern und Frauen, wie aber auch bei Tieren eine krebsfördernde Wirkung zeitigen.

Billy Und was sollen denn jene Menschen machen, die an Diabetes leiden, die können ja nichts Süsses mehr essen, wenn das so ist.

Quetzal

51. Es gibt ganz natürliche und gesunde Süsstoffe von Pflanzen, Beeren, Früchten und Gemüsen, die für Diabetiker unschädlich sind, wobei jedoch darauf geachtet werden muss, dass sie wirklich unschädlich sind, denn manche pflanzliche Süsstoffe sind ebenfalls mehr oder weniger schädlich für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden sowie für das Immunsystem.

Billy Diese Pflanzen usw. müsste man kennen.

Quetzal

52. Die sind bekannt, folglich sie nicht speziell genannt werden müssen.

Im 447. Kontaktbericht vom 20. April 2007 (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 11, in Vorbereitung) äusserte sich Ptaah zur Verwendung von Zucker folgendermassen:

43. Brauner Zucker oder Süsstoffe sollten vermieden werden, denn diese sind gesundheitlich bezogen sehr viel bedenklicher als weisser Zucker.
44. Brauner Zucker und Süsstoffe haben auch die Eigenschaft, dass sie eine Stressanfälligkeit auslösen können, wobei Stress wiederum eine Schrumpfung des Gehirns hervorruft, deren weitere Folge Angstzustände sind, die schnell chronisch werden, wodurch sich ergibt, dass die Psyche geschädigt wird und auch Depressionen letztendliche Folgen sind.
45. Das soll nun aber nicht bedeuten, dass weisser Zucker speziell gesund sein soll, denn dieser ist dauernd in grösseren Mengen genossen ebenfalls gesundheitsschädlich und führt zur Fettleibigkeit.

Zum Thema Zucker wurden im Laufe der Jahre auch noch andere Hinweise gegeben, jedoch soll es an dieser Stelle mit dem oben genannten Zitat genug sein, da alle Informationen den Rahmen des vorliegenden Artikels sprengen würden, sollten sie im einzelnen genannt werden.

Besonders interessant ist es zu sehen, wie weit die Forschungen bezüglich der Süsstoffe bereits gediehen sind und dass alle bisherigen Ergebnisse, sofern sie von unabhängigen Wissenschaftlern und neutralen Forschungsgruppen erarbeitet wurden, die Aussagen von Quetzal und Ptaah aus den Jahren 1988 und 2007 stützen und untermauern. In den Bereichen, in denen das noch nicht der Fall ist, kann davon ausgegangen werden, dass die entsprechenden Untersuchungen entweder noch nicht im Gange sind oder noch nicht veröffentlicht wurden. Noch können wir uns auf die Empfehlungen der Plejaren blindlings verlassen – in künftiger Zeit, wenn sie uns einmal nicht mehr beistehen werden, weil wir unseren Weg alleine finden müssen, können wir uns nur noch auf unsere bis dann hoffentlich wachsende Vernunft und unseren noch äusserst schulungsbedürftigen Verstand verlassen, mit dem wir alles zu hinterfragen haben und der uns hilft, die Risiken abzuwägen, die wir eingehen wollen. In bezug auf unsere Gesundheit allerdings sollten wir schon früh lernen, unsere Gelüste und unser Verlangen zu kontrollieren und die Gefahren einschätzen lernen, die wir eingehen, denn es ist eine Binsenwahrheit, dass das, was wir erst einmal ruiniert haben, nicht wieder rückgängig gemacht werden kann.

Bernadette Brand, Schweiz

VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2010

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 22. Mai 2010 in der Turnhalle der Volksschule, Sonnenhofstrasse 2, 8374 Oberwangen/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon! Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

VORTRÄGE 2010

Auch im Jahr 2010 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

24. April 2010:

Philia Stauber

Individualitätsblock:

Das menschliche Gedächtnis aus bewusstseinsmässiger Sicht.

Patric Chenaux

Gewaltsame Gewaltlosigkeit

Deren Aspekte im persönlichen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Leben

26. Juni 2010:

Philia Stauber

Individualitätsblock:

Das Ego, seine Funktion, seine Abhängigkeit und sein Wirken.

Hans-Georg Lanzendorfer

Leben, Sterben, Todesleben

Über den alltäglichen Umgang mit dem eigenen Sterben und der Vergänglichkeit

28. August 2010:

Bernadette Brand

Du darfst ...

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben

Pius Keller

Kennzeichen des Lebens und Unterschiede zwischen Pflanze, Mensch, Getier und Tier II

Über Merkmale und einige markante Kennzeichen und Grundlagen, die in ihrer Gesamtheit materielles Leben ausmachen sowie vom Bau und Leben der Pflanzen und deren Unterscheidung zu Getier, Tier und Mensch.

23. Oktober 2010:

Christian Frehner

Entgleisung des Denkens

Wenn das Leben nichts mehr wert ist.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Über Erziehungsmethoden und -massnahmen und die Anwendung der gewaltsamen Gewaltlosigkeit.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org